

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 22 (2009)
Heft: 9

Artikel: Komposition fürs Kongresshaus : der Verein Prokongresshaus schlägt ein Musikzentrum vor
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-123846>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KOMPOSITION FÜRS KONGRESSHAUS

Vor einem Jahr fiel das Moneo-Projekt

an der Urne durch. Seither ist Stille und Raunen. Der Verein Prokongresshaus aber hat weitergearbeitet – in Richtung Musik.

Renderings: Raumleiter

Hochparterre hat mitgewirkt. Von Anfang an stand fest: Das Kongresshaus Zürich der Architekten Haefeli Moser Steiger darf nicht abgerissen werden. Das Stimmvolk war auch dieser Meinung. Doch jetzt, wo das Kongresshaus gerettet ist, stellt sich die Frage: Was tun mit diesem Zeitzeugen und Baudenkmal? Die Sanierung ist fällig, vor allem die Haustechnik der Tonhalle steht am Ende ihrer Arbeitszeit. Der Verein Prokongresshaus hat unterdessen nachgedacht und präsentiert den Behörden und der Öffentlichkeit das Konzept für das Musikzentrum Zürich (MZZ). LR

1. DAS MUSIKZENTRUM ZÜRICH Aus dem Kongresshaus soll das Musikzentrum Zürich (MZZ) werden. Für jede Musik. Hier hat das Tonhalle-Orchester seine Heimat, hier spielen die Gastformationen von Klassik bis Jazz, hier erklingt neue Musik, hier kommt auch Kunst-Tanz auf die Bühne. Hier fühlen sich die Pop-Fans genauso wohl wie die Freunde der Schweizer Folklore. Das Musikzentrum Zürich ist ein offenes Haus, Musik verbindet sich mit gesellschaftlichem Leben, hier findet sich Zürich am See.

2. EINE ÖFFENTLICHE AUFGABE Das Musikzentrum Zürich ist eine öffentliche Angelegenheit. Die Stadt muss ihre Führungsaufgabe wahrnehmen, doch alle an der Musik interessierten Kreise sind zur Mitarbeit und zur Mitfinanzierung einzuladen.

3. EINE INTENDANZ Das ganze Haus muss unter eine einzige Intendanz gestellt werden. Darum sind die Tonhalle-Stiftung und die Betriebsgesellschaft neu zu strukturieren. Die neue Intendanz ist sowohl für das Programm als auch für die Gastronomie zuständig. Sie sorgt für das kulturelle und kulinarische Niveau.

4. DIE TONHALLE ZUERST Das Tonhalle-Orchester erhält genügend Platz für einen zeitgemässen Betrieb. Das Orchester ist der wichtigste Akteur im Haus. Die neue Intendanz sorgt für ein störungsfreies Nebeneinander der verschiedenen Anlässe und trägt die Verantwortung für den Geschäftsgang des ganzen Hauses.

5. DIE KONGENIALE NEUSCHÖPFUNG Das Kongresshaus von Haefeli Moser Steiger ist ein Baudenkmal und Zeitzeuge. Mit ihm muss sorgfältig und behutsam umgegangen werden. Es kann nicht darum gehen, den Zustand von 1939 wieder herzustellen, sondern das Bestehende den neuen Bedürfnissen anzupassen. Es entsteht ein neues Ensemble.

6. ALPENBLICK, GARTENHOF UND DURCHSTOSS Drei Dinge müssen wieder hergestellt werden, damit der Bezug der Tonhalle zur Stadt und zum See wieder funktionieren kann. Der Panoramasaal von 1985 muss abgebrochen werden, der Gartenhof im Erdgeschoss muss wieder hergestellt werden, dafür muss das Tagungszentrum entfernt werden und damit das Foyer wieder funktioniert, muss der Einbau «Le Bal» beseitigt werden.

7. DIE DENKMALPFLEGE Die Bausubstanz des Kongresshauses ist weitgehend erhalten. Die beiden Tonhallsäle, das untere und das obere Foyer sowie die Fassaden von Haefeli Moser Steiger sind Schutzobjekte

und entsprechend zu renovieren. Bis es soweit ist, dürfen nur die unbedingt notwendigen Reparaturen vorgenommen werden. Alle Eingriffe, selbst die technischen, müssen mit der Denkmalpflege abgestimmt werden. Das neue Musikzentrum muss den Status der Vorwirkung erhalten.

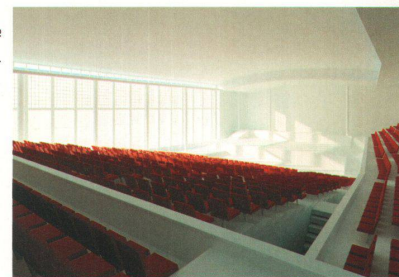
8. DER POLYVALENTE SAAL Der Kongresssaal wird behutsam aufgerüstet. Damit erhält Zürich den mittleren, multifunktionalen Saal – bis 3000 Personen –, der bisher fehlt. Darin ist von der zeitgenössischen Kammeroper über Rock- und Popkonzerte bis zur Volksmusik alles möglich, selbst Generalversammlungen und Ausstellungen. Auch für Vereine und Verbände ist darin Platz. Selbstverständlich sind auch die neuen Medien hier zu Hause. Vorrang aber hat immer die Musik.

9. SPEIS UND TRANK Das kulinarische Angebot ist eine Antwort auf das musikalische. Ziel ist es, das Haus fürs Publikum so attraktiv zu machen, dass sich die Leute auch tagsüber hier treffen und die Zeit vor und nach dem Konzert im Haus verbringen. Niemand geht direkt nach Hause, wenn der Schlussakkord verklungen ist. Das Musikzentrum Zürich wird zu einem Treffpunkt am See.

10. DER VEREIN PLANT NICHT Der Verein Prokongresshaus hat bisher immer nur eines gewollt: Das Baudenkmal erhalten. Durch den Volksentscheid bestärkt will er mitwirken, dem Haus eine Zukunft zu schaffen. Der Verein stösst an, er plant nicht. Er weiss seine Unabhängigkeit zu wahren.

Verein Prokongresshaus

>Flexibel beispielbar: Mit der Bühne am Kopf des Saales...



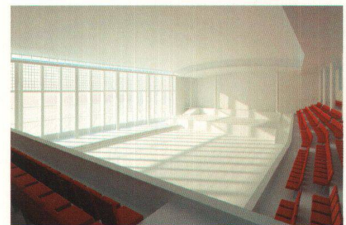


^Vision für das Zürcher Kongresshaus: das Musikzentrum Zürich.



<... vor der Fensterfront ...

∨... im Zentrum ...



^... oder als offener, weiter Saal.